

angehört, sondern die Grundmauer für die im 14. Jahrhundert geschaffene tumba beati Bennonis ist.

Fast alle Domkirchen der Umgegend sind zwei Heiligen geweiht: Zeitz, Naumburg und Brandenburg Peter und Paul, Merseburg Lorenz und Johannes dem Täufer, Bamberg Peter und Georg, Magdeburg Moritz und Katharina. Damit hängt wohl die Anordnung der Westchöre zusammen. Wir haben mit der Wahrscheinlichkeit einer solchen auch in Meißen zu rechnen. Die doppelchörige Anlage ist, wie Dehio und von Bezold sagen, in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts in Deutschland nicht nur häufig,

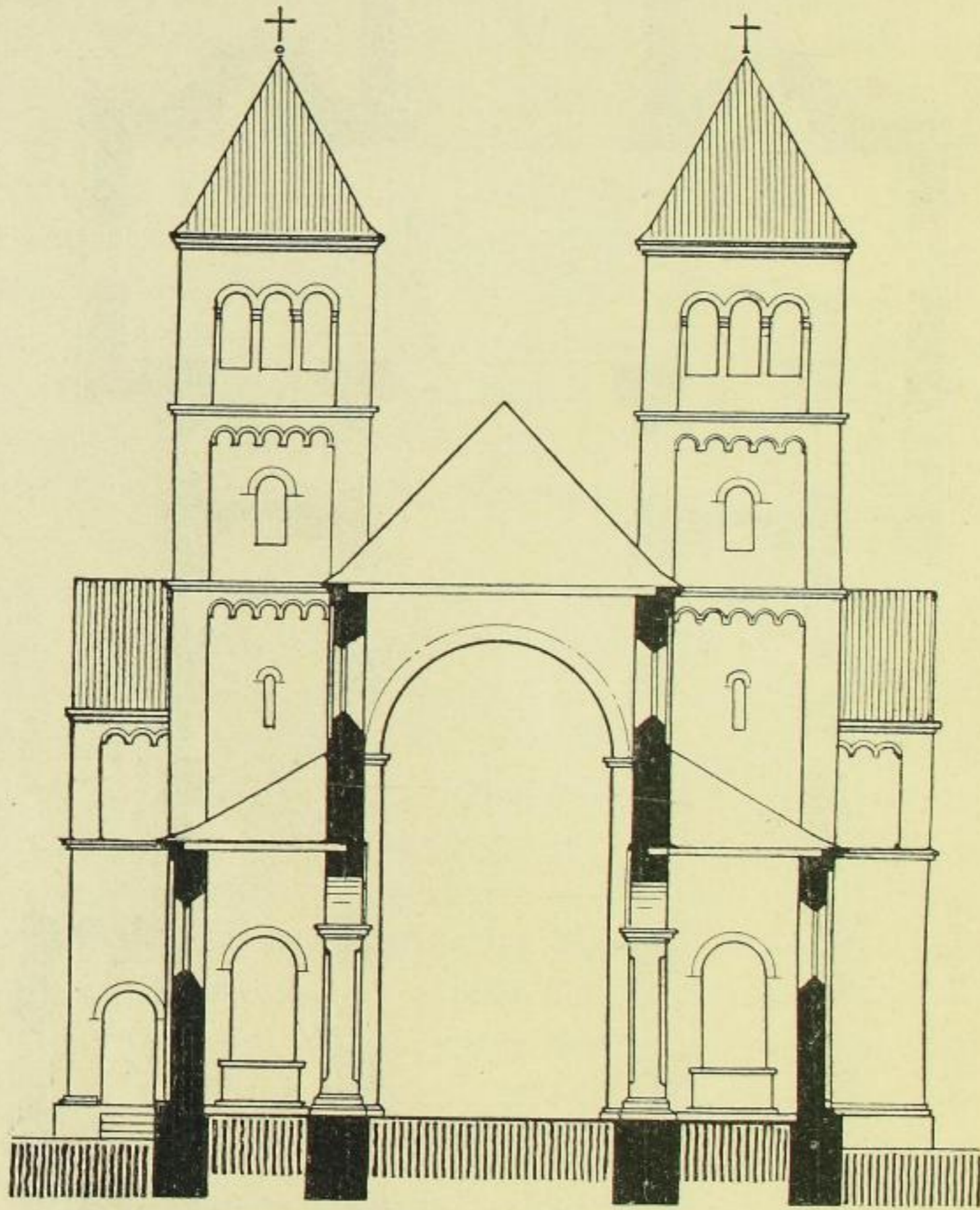


Fig. 8. Der romanische Dom. Rückbildung des Querschnittes.

sondern bei großen Kirchen vorwiegend. Erst seit 1150 wird sie seltener. Mehrfach ist der Bau des Westchores mit der Verdoppelung der Titelheiligen der Kirche zu erklären. Leider sind die Vergleichsbeispiele selten: Die Grundmauern des 1044 geweihten Naumburger Domes sind zwar aufgedeckt worden, nicht aber ihr Westabschluß. Der Bamberger Dom, der 1004 bis 1012 von Kaiser Heinrich II. erbaut wurde, brannte schon 1081 ab. Er hatte wohl zweifellos bereits einen Westchor, gleich dem zu Naumburg. Der Dom zu Merseburg wurde 1015 gegründet. Er wäre also als Bruder des Meißner Domes zumeist in Betracht zu ziehen; freilich fanden an ihm infolge eines Einsturzes von 1042 wesentliche Veränderungen, namentlich am Chor statt.